

UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK AUGSBURG

JAHRESBERICHT 1972

01

AN
80040
-1972

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

AUGSBURG

Jahresbericht 1972

N8<38148613

N8<38148613

UB Augsburg

VORWORT

Veränderungen im allgemeinen Bildungswesen und die zunehmende Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, zum lebenslangen Lernen, führen zu einer starken Zunahme des Literaturbedarfs.

Die Beschäftigung mit didaktischen Hilfsmitteln hat einen Einsatz neuer Hilfsmittel zur Folge und bringt "non-book-materials" in die Bibliotheken.

Neue Entwicklungstendenzen in Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung bedingen eine steigende Nachfrage nach Informationen.

Zur Bewältigung all dieser Aufgaben sind gerade die Universitätsbibliotheken aufgerufen. Sie erhalten im Rahmen des Aufbaues eines leistungsfähigen Bildungswesens einen verantwortungsvollen Platz zugewiesen.

Gerade deswegen ist es besonders wichtig, durch eine regelmäßige Berichterstattung auf Leistung und Entwicklung, aber auch auf Probleme und Schwierigkeiten einer Bibliothek hinzuweisen.

Der vorliegende Jahresbericht der Universitätsbibliothek Augsburg soll in diesem Sinne Universität, vorgesetzte Dienststellen und interessierte Öffentlichkeit über Sorgen und Befürchtungen, aber auch über Erfolge ihrer Bibliothek informieren.

Augsburg, im Mai 1973

R. Frankenberger

1. Allgemeine Situation

1.1 Allgemeines

Der schnelle Ausbau der Universität, über den in den letzten Jahren berichtet werden konnte, setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Er wurde sogar verstärkt durch den Anschluß der Pädagogischen Hochschule Augsburg der Universität München am 1. August als Erziehungswissenschaftlicher Fachbereich.

Auf 48 Professoren, 166 sonstige Lehrpersonen, rund 2000 Studenten und ca. 170 sonstige Mitarbeiter, also insgesamt 2400, war die Mitgliederzahl der Universität im Laufe des Jahres angewachsen.

Dies bedeutete eine enorme Zunahme des Arbeitsanfalls für die Bibliothek, der noch vergrößert wurde durch ständig steigende Benutzung durch Nichtuniversitätsmitglieder.

Der Bedarf einer guten, leistungsfähigen Bibliothek wurde immer wieder deutlich. Eine Universität, die durch eigene Forschung an der wissenschaftlichen Entwicklung mitwirken will und die in Lehre und Studium erfolgreich sein will, muß eben auf ein funktionsfähiges Bibliothekswesen zurückgreifen können.

Im Gegensatz zu dieser Notwendigkeit und Bedeutung eines vollausgebauten Bibliothekswesens für eine Universität erfolgt der Ausbau in Augsburg noch viel zu langsam. Unzureichende Personal-, Raum- und Mittelausstattung führen immer wieder zu Engpässen und unnötiger Verzögerung, ja in manchen Fällen sogar zu echter Doppelarbeit, weil lediglich Übergangslösungen möglich sind.

Sicherlich galt dieser Zustand - wenn auch vielleicht in schwächerem Maße - ebenso für andere Universitätsneugründungen. Er sollte aber doch endlich überwunden werden.

Eine von Anfang an mit ausreichenden Personalstellen, Räumen (auch Provisorien) und Mitteln ausgestattete Bibliothek kann letzten Endes sehr viel wirtschaftlicher und effektiver arbeiten.

Im abgelaufenen Jahr wurden die Teilbibliotheken Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Recht und Theologie weiter ausgebaut und mit dem Anschluß der Bibliothek der ehemaligen Pädagogischen Hochschule begonnen. Die bereits im Jahre 1971 angefangene Übernahme der Bibliothek der ehemaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule Freising wurde fortgesetzt. Ein vollständiger Umzug wird allerdings erst möglich sein, wenn das Zentralmagazin in Halle A 5 endlich fertiggestellt ist. Zur Vorbereitung der Teilbibliothek für die Philosophischen Fachbereiche wurde der erste Teil eines Zeitschriftengrundbestandes erworben.

Die bewährten Methoden der engen Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Regensburg und die Übernahme von Fremdleistungen wurden beibehalten. Nur auf diese Weise und durch den wirklich vorbildlichen Einsatz aller Mitarbeiter war es möglich, daß schließlich doch alle wesentlichen Aufgaben bewältigt werden konnten.

- 1.2 Neuorganisation im Bayerischen Bibliothekswesen.
Am 1.2. trat Generaldirektor Dr. Fridolin Dreßler die Nachfolge von Generaldirektor Dr. Hans Striedl an.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus nahm diesen Amtswechsel zum Anlaß, die "Organisation und Zuständigkeiten im Bereich der staatlichen Bibliotheksverwaltung" durch eine Verwaltungsanordnung vom 28.1.1972 Nr. A/7-12/270 zu regeln.

Speziell die im folgenden wiedergegebenen Abschnitte 3.3 und 3.4 sind für die Universitätsbibliotheken von Bedeutung.

"3. Zuständigkeit der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken

3.3 Fachaufsicht

Die Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken ist Fachaufsichtsbehörde für die ihr nachgeordneten Dienststellen.

Mit KME vom 8. Oktober 1935 Nr. V 48004 wurde dem Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek die fachliche Oberaufsicht über die ihm verwaltungsorganisatorisch nicht nachgeordneten staatlichen wissenschaftlichen Bibliotheken übertragen. Die dienstaufsichtlichen und verwaltungsmäßigen Zuständigkeiten der für diese Bibliotheken maßgebenden Stellen (z.B. Rektorate der Landesuniversitäten) blieben unberührt.

Die Befugnisse des damaligen Generaldirektors der Bayerischen Staatsbibliothek sind auf die Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken übergegangen.

Die fachliche Oberaufsicht der Generaldirektion über die ihr nicht nachgeordneten staatlichen Bibliotheken geschieht ausschließlich in der Form von Anregungen, Vorschlägen und Ansuchen an die für die Bibliothek jeweils zuständige Dienststelle, soweit in dieser Verwaltungsorganisation eine Mitwirkungs- oder Entscheidungsbefugnis der

Generaldirektion nicht ausdrücklich festgelegt ist. Bei Meinungsverschiedenheiten oder in Zweifelsfällen ist die Entscheidung des Staatsministeriums einzuholen.

3.4 Wesentliche Dienstaufgaben

Zu den Aufgaben der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken gehören insbesondere:

- a) Übergreifende Planung und Koordination in allen fachlichen, organisatorischen und betriebstechnischen Angelegenheiten von wesentlicher Bedeutung (z.B. Datenverarbeitung, Katalogisierung, Ausleihe, Baumaßnahmen); regelmäßige Abhaltung von Dienstbesprechungen mit den Direktoren der ihrer Fach- bzw. fachlichen Oberaufsicht unterstehenden Bibliotheken unter Beteiligung der Vertreter der Verwaltungen der Bibliotheken, die der Generaldirektion nicht nachgeordnet sind; Zusammenarbeit mit den Trägern und Vertretern des öffentlichen Büchereiwesens und anderer Bildungseinrichtungen in allen Fragen der Planung und Fortentwicklung des öffentlichen Büchereiwesens in Bayern;
Vertretung des Freistaates Bayern bei fachbibliothekarischen Tagungen, Kongressen und Organisationen im nationalen und internationalen Bereich, soweit Gesamtbelange der wissenschaftlichen Bibliotheken berührt sind und eine Vertretung dienstlich geboten ist.
- b) Mitwirkung bei der Festlegung des Personal- und Erwerbungsmittelebedarfs der wissenschaftlichen Bibliotheken für Haushaltsaufstellungen und mittelfristige Finanzplanung;
- c) Erstellung der Haushaltsvoranschläge für den Bereich der nachgeordneten Dienststellen;

- d) Aufteilung und Weitergabe der jährlich bewilligten Haushaltsmittel an die nachgeordneten Bibliotheken und Beratungsstellen durch Kassenanschlag, soweit die Mittel nicht von der Generaldirektion selbst bewirtschaftet werden;
- e) Bewilligung von Urlaub für die Leiter der nachgeordneten Bibliotheken und Staatlichen Beratungsstellen für öffentliche Büchereien;
- f) Bestimmung der Stellvertreter der unter e) aufgeführten Dienststellenleiter;
- g) Ausbildung des Bibliotheksbeamtennachwuchses und Fortbildung der Fachbeamten für den Gesamtbereich der wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern (Bayerische Bibliotheksschule);
- h) Aufteilung und Zuweisung der Fachbeamten des mittleren und gehobenen Dienstes nach Ablegung der Anstellungsprüfung an die einzelnen staatlichen wissenschaftlichen Bibliotheken und Erstellung der Vorschläge für die Diensterteilung der Bibliotheksreferendare nach Ablegung der Anstellungsprüfung;
- i) Ernennung, Versetzung und Abordnung der Beamten sowie Vornahme sonstiger beamtenrechtlicher Entscheidungen nach Maßgabe der Verordnung vom 21. Januar 1971 (GVBl. S. 71); Festsetzung des Besoldungsdienstalters, Anweisung der Dienstbezüge und Entscheidung über den Aufschub der Nachversicherung nach Maßgabe der erlassenen Rechtsverordnungen;
- k) Überprüfung der dienstlichen Beurteilungen der Fachbeamten im Gesamtbereich der staatlichen wissenschaftlichen Bibliotheken (§ 49 Abs. 2 LVB); sowie der übrigen Beamten der nachgeordneten Dienststellen

- l) Vollzug des gemeinsamen Stellenschlüssels und Durchführung von Stellenübertragungen gemäß Haushaltsvermerk bei Kap. 05 43 im Rahmen der Ernennungsbefugnis und nach Maßgabe der Verfügung des Staatsministeriums vom 17. März 1971 Nr. A/7 - 12/39 714.**
- m) Festlegung und Bekanntgabe der Termine für die Anstellung und Beförderung der Bibliotheksbeamten bei allen staatlichen wissenschaftlichen Bibliotheken im Rahmen der Ernennungsbefugnis nach näherer Maßgabe der Verfügungen des Staatsministeriums vom 26. September 1966 Nr. 1/5 - 5/86 425 und vom 17. März 1971 Nr. A/7 - 12/39 714 zur Gewährleistung einer einheitlichen Handhabung und gleichmäßigen Personalfürsorge; Vorschlag der Beförderungstermine für die vom Staatsministerium zu ernennenden Beamten; für die Bekanntgabe der vom Staatsministerium genehmigten Termine gilt das unter Satz 1 Gesagte;**
- n) Erstellung der Vorschläge für die Bewertung und Besetzung aller Funktionsämter bei nicht abgeordneten Bibliotheken im Einvernehmen mit den für die Verwaltung dieser Bibliotheken zuständigen Dienststellen. Das gleiche gilt für die Übertragung solcher Funktionsämter ohne gleichzeitige Beförderung in das Funktionsamt;**
- o) Ausübung der personalrechtlichen Befugnisse für Tarifangestellte und Arbeiter bei den nachgeordneten Dienststellen nach Maßgabe der Verfügung des Staatsministeriums vom 17. Juli 1970 Nr. A/7 - 12/93 167 und der bestehenden Handhabung; zentrale Gehalts- und Lohnberechnung;**

p) Genehmigung der Herausgabe von Katalogen und Publikationen sowie der Durchführung von Ausstellungen bei den nachgeordneten wissenschaftlichen Bibliotheken; zentrale Bewirtschaftung der für die Herausgabe von Katalogen und Publikationen ausgebrachten Haushaltsmittel.

2. Planung

2.1 Bauplanung

Die Genehmigung des Bauprogrammes verbunden mit der Erteilung eines Auftrages zur Erstellung eines Skizzenprojektes der Zentralbibliothek, die Diskussion um die Errichtung eines Gebäudes zur Unterbringung der geisteswissenschaftlichen Fachbereiche und die Vorbereitung eines städtebaulichen Wettbewerbs, forderten u. a. auch eine intensive Weiterführung der Bibliotheksplanung.

Wenn entsprechend einer Forderung der modernen "funktionalen" Baukunst nicht von außen nach innen, sondern von innen nach außen gebaut werden soll, dann muß als erstes Klarheit über die innere Struktur der Einrichtung, für die ein Gebäude sein soll, bestehen. Es müssen Gliederung und Zusammenhang der Teile festgelegt sein. Denn eine Flexibilität, die es ermöglichte, alle Systeme und alle Strukturen im gleichen Gebäude zu verwirklichen, erscheint unmöglich.

Für die Universitätsbibliothek Augsburg heißt dies, für die in Satzung und Hochschulgesetz gegebene Bibliotheksstruktur eine geeignete Baustruktur zu finden.

Die Gliederung der Universitätsbibliothek in Zentralbibliothek und unselbständige Teilbibliotheken könnte baulich realisiert werden durch eine sachliche und räumliche Verteilung der Buchbestände auf einen Zentralbereich und eine in etwa der Zahl der Fachbereiche entsprechende Zahl von Teilbibliotheken. Wenn es dabei gelingt, die Entfernung zwischen den einzelnen Teilen gering zu halten, verwandte Fachbereiche günstig benachbart anzuordnen und eine annehmbare inhaltliche Abgrenzung der Bestände zu erreichen, dann scheint diese Struktur einer räumlichen Dezentralisierung möglich.

Untersucht man aber die Möglichkeiten der Führung und Nutzung eines solchen baulichen Systems, dann merkt man schnell, daß mit steigender Dezentralisierung auch die Kosten steigen.

Dies gilt sowohl für die Personalkosten, als auch für die Kosten für die Erwerbung von Literatur. Ohne wesentlich mehr Auskunft- und Aufsichtspersonal und ohne die Beschaffung kostspieliger Mehrfachexemplare von Büchern und Zeitschriften läßt sich ein System dezentraler Teilbibliotheken nicht sinnvoll unterhalten.

Aus ökonomischen Gründen ist es also günstiger, eine stärkere Zentralisierung anzustreben.

Daraus ergibt sich als wesentlichste Forderung an die Bauplanung, eine

optimale Verbindung der funktionalen, auf Dezentralisierung und der ökonomischen, auf Zentralisierung gerichteten Gesichtspunkte

anzustreben.

Die bisher vorliegende Flächenplanung kommt diesen Vorstellungen durchaus entgegen. Die Teilbibliotheken lassen sich danach in zwei räumliche Einheiten gliedern:

- a) Die Bibliotheken für die geisteswissenschaftlichen Fächer nördlich der Universitätszentralachse und
- b) die Bibliotheken für die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer südlich dieser Achse.

Diese Gliederung korrespondiert auch mit dem Literaturbedarf der einzelnen Fächer. Die Einteilung in buchintensive und laborintensive Fächer entspricht in etwa der Einteilung in Geisteswissenschaften und Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Die Zentralbibliothek muß dabei den buchintensiven Fächern der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachbereiche zugeordnet werden, damit vermieden wird, daß sehr teure Werke wie Bibliographien, Kataloge, Nachschlagewerke, Biographien, Quellenwerke und Handbücher vielfach vorhanden sein müssen.

Die Universität wird dann zwei Buchaufstellungsbereiche haben:

- a) Zentrale Universitätsbibliothek zusammen mit den geisteswissenschaftlichen Teilbibliotheken und
- b) Natur- und ingenieurwissenschaftliche Teilbibliothek mit ausgegliederten, kleinen, dezentral aufgestellten Handapparaten für einzelne Labors

Bei der Verbindung der Zentralbibliothek mit den geisteswissenschaftlichen Teilbibliotheken ist darauf zu achten, daß von den Lesesälen der Zentralbibliothek ein einfacher Übergang zu den Teilbibliotheken besteht und daß auch innerhalb der Teilbibliotheken beim Übergang vom Literatur- und Lesebereich des einen zu dem eines anderen Fachbereichs keine Hindernisse überwunden werden müssen. Die einzelnen Literaturbereiche müssen den entsprechenden Fachbereichen unmittelbar und den benachbarten Fachbereichen möglichst nahe zugeordnet sein.

Die zentrale Bibliothek, als wesentlicher Bestandteil eines universitären Informationsbereiches, sollte möglichst günstig zum Universitätszentrum liegen. In der Baugestaltung ist auch hier eine optimale, funktionale Gliederung anzustreben. Dabei ist für den inneren Bibliotheksbetrieb ein günstiger Weg des Buches während der Bearbeitung zu fordern, für den äußeren Bibliotheksbetrieb eine günstige Benutzungsmöglichkeit. Weg des Buches und Wege der Benutzung sollen sich nicht überschneiden.

2.2 Personalplanung

Parallel zur baulichen Planung mußte eine Personalplanung vorgenommen werden.

Da die Bibliotheken als Dienstleistungseinrichtungen sehr personalintensiv sind, Personalkosten aber den am stärksten steigenden Ausgabenteil der öffentlichen Haushalte darstellen, ist es besonders wichtig, gerade dieser Planung objektive Kriterien zugrunde zu legen.

Bei der Planung wurden zwei verschiedene Wege versucht:

Der erste Plan ging von den einzelnen Tätigkeiten aus, wertete diese und ordnete das Personal zu.

Der zweite Plan legte die von Oskar Mahrenholtz in seiner Veröffentlichung "Ein Beitrag zur Ermittlung des Personalbedarfs wissenschaftlicher Bibliotheken" ZfBB 19. 1972, S. 139 - 148, erstellten Formeln zugrunde.

Wie nicht anders zu erwarten, differieren die Ergebnisse stark. Die bisher existierenden Personalmodelle betreffen immer nur ausschließlich die Zentralbibliotheken und berücksichtigen nicht das gesamte Bibliothekswesen einer Hochschule.

Bei Berücksichtigung aller Rationalisierungsmöglichkeiten und bei Annahme wirklich überdurchschnittlicher Werte für bibliothekarische Dienstleistungen im Tageshöchstsatz errechnete sich ein Bedarf von 170 Stellen.

Dies ist beträchtlich weniger als an Universitäten mit konventioneller Literaturversorgung. Dort sind im Schnitt 220 Mitarbeiter ausschließlich bibliothekarisch tätig.

Da an solchen Personalmodellen, besonders in der bibliothekarischen Öffentlichkeit, großes Interesse besteht, sollen die Überlegungen der Universitätsbibliothek Augsburg näher dargestellt werden.

Die Planung gilt für einen Etat in Höhe von DM 3,5 - 4 Millionen und einen Bücherzugang von 70 000 - 80 000 bei folgenden Werten für bibliothekarische Dienstleistungen im Tageshöchstsatz:

Vorakzession	60 Titel (90 Bde.)
Kärtchenschreiben	180 Kärtchen
Auspacken und Vorordnen	375 Bände
Kollationieren und Lieferungs- vergleich	150 Bände
Stempeln	375 Bände
Akzessionieren	100 Bände
Beschriftungs- und Klebearbeiten	150 Bände
Transport, Einstellen, Nachrücken	240 Bände
Zeitschriftenkartei	90 Hefte
Einlegen und Ordnen von Zss. u. Zeitungen, Auslage, Rücknahme	90 Zss.-Hefte 55 Zeitungen
Einbandstelle	220 Bände
Konventionelle Titelaufnahme	20 Titel (30 Bde.)
Titelaufnahme durch EDV	35 Titel (50 Bde.)
Cutter-Notation	180 Bände

I. Direktion

Direktor: 1 A 16

Stellvertreter: 1 A 15

Ref. 1 Sekretariat:

1 VIb

1 VII

Ref. 2 Verwaltung (zugleich Ref. ... der Universitätsverwaltg.)

Leiter: 1 A 11

Vertreter: 1 A 9/10

1 VIb

1 VII

1 VII

Ref. 3 Planung, Koordination, Statistik mit den Aufgaben
Revision (Sicherung d. Organisation),
Aufdecken von Schwachstellen und Verlustquellen,
Organisationsmaßnahmen
Sammlung von Informationen von außen und von innen,
Herausgabe von Information über die eigene Bibliothek
(Öffentlichkeitsarbeit),
“Feuerwehreinsatz“, Nachwuchsförderung

1 A 12

1 A 9/10

Ref. 4 Ausbildung

1 A 13/14 (zugleich Fachreferent)

Ref. 5 EDV-Abteilung

Leiter: 1 A 13/14 (zugleich Fachreferent)

Chefprogrammierer:

1 A 12

Programmierung:

1 A 10

1 A 10

1 IVb

1 Vb

Datenerfassung:

1 VIb

1 VII

1 VII

1 VII

1 A 7

1 A 7

1 A 6

II. Erwerbung

Leiter: 1 A 15
Vertreter: 1 A 13 GD (zugleich Mitarbeit in
Vorakzession)
Sekretärin: 1 VII

Ref. 1 Vorakzession

1 A 13 GD
1 A 9/10
1 A 9/10
1 IVb
1 IVb

dazu: Diplombibliothekare der Teilbibliotheken

Ref. 2 Akzession

1 A 9/10
1 A 8
1 A 7
1 VII
1 VII
1 VIII

Ref. 3 Tausch, Geschenk, Pflicht, Dissertationen

1 A 9 MD

Ref. 4 Zeitschriften

1 A 9/10
1 VIb
1 VII

Ref. 5 Schreibstelle

1 VII
1 VII
1 VII

Ref. 6 Rechnungsstelle (zugl. I, Ref. 2)

1 VIb

1 VII

III. Katalogisierung

Leitung: 1 A 15

Vertreter 1 A 13/14 (zugleich Koordinierung)

Ref. 1 Alphabetische Titelaufnahme

1. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

1 A 12 (zugleich geschäftsleitender
Beamter der alphabetischen
Titelaufnahme)

1 A 8

2. Theologie

1 A 11

1 A 7

3. Rechtswissenschaft

1 A 11

1 A 7

1 VII

4. Allgemeines, Sport

1 A 11

5. Philologie

1 A 11

1 A 11

1 A 8

1 A 5/6

6. Erziehungswissenschaften

1 A 11

1 A 7

7. Kulturwissenschaften; Geowissenschaft

1 A 9/10

1 A 8

8. Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften

1 A 9/10

1 VII

Ref. 2 Sachkatalogisierung

1. Schlagwortkatalog

alle Fachreferenten

Koordinierung:

1 A 13/14

3. Systematischer Katalog

alle Fachreferenten

Aufstellungsschemata:

Leiter der Katalogabteilung

Ref. 3 Formale Signaturgebung

1 A 5/6

1 VII

**Ref. 4 Dokumentation, Augsburgsburger Gesamtkatalog,
GAZS, GZS**

1 A 12

IV. Benutzung

Leiter: 1 A 15

Vertreter: 1 A 12 (zugleich Leiter des Auskunfts- und Benutzungsdienstes)

Ref. 1 Ausleihe

1 VII
1 VII
1 A 8

Ref. 2 Lehrbuchsammlung, Studentenbücherei

1 VII
1 A 8

Ref. 3 Fernleihe, Signierdienst

1 A 9/10
1 A 9/10
1 A 8
1 VII

Ref. 4 Informationszentrum, Auskunft

1 A 12
1 A 9/10
1 IVb
1 Vb

Ref. 5 AV-Medien

1 A 13/14
1 Vb

Ref. 6 Aufsichtsdienst

Leiter der Benutzungs-
abteilung

20 IXb/VIII

Ref. 7 Magazin-, Betriebsdienst und Buchbinderei

13 A 4
5 VII
4 VIII

Ref. 8 Einbandstelle

1 A 9/10
1 A 7
1 VII

Ref. 9 Kopierdienst

1 VII
1 VIII
1 VIII

Ref. 10 Fotostelle

1 IV
1 VIb
1 VIb
1 VII

V. Fachreferenten

Schreibpool 1 VII
1 VII
1 VII

Gruppen-Leiter Geisteswissenschaften

1 A 15 (zugleich Fachreferent)

Sprache und Literatur

1 A 11
1 A 9/10
1 A 9/10
1 A 9/10

Germanistik

1 A 15

Romanistik

1 A 13/14

Anglistik

1 A 13/14

Klassische Philologie, Archäologie

1 A 13/14

Erziehungswissenschaften

1 A 13/14

1 A 11

1 IVb

1 VII

Katholische Theologie

1 A 13/14

1 A 9/10

1 A 7

Sport

1 A 11

Gruppen-Leiter Gesellschaftswissenschaften

1 A 15 (zugleich Fachreferent)

Geschichte, Politik

1 A 13/14

1 A 11

1 A 5/6

Geowissenschaften

1 A 10

Recht

1 A 15

1 A 11

1 A 5/6

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

1 A 13/14

1 A 11

1 A 7

Gruppen-Leiter Natur- und Ingenieurwissenschaften

1 A 15 (zugleich Fachreferent)

Mathematik, Physik

1 A 15

1 A 9/10

Chemie, Biologie

1 A 13/14

1 A 9/10

Ingenieurwissenschaften

1 A 13/14

1 A 9/10

Gesamtstellenzahl: 169

3. Räumliche Verhältnisse

Die bereits im Bericht für das Jahr 1971 angedeuteten Schwierigkeiten verstärkten sich im Laufe des Berichtsjahres. Nicht nur, daß der bereits für 1971 vorgesehene dringende Ausbau des Zentralmagazins in Halle A 5 nicht einmal in Angriff genommen, geschweige denn fertig wurde, es mußten zusätzlich sogar Räume für andere Zentrale Betriebseinheiten abgegeben werden. Die räumlichen Verhältnisse, unter denen die Bibliothek arbeiten muß, und die Belegungsdichte der Räume, die die Mitarbeiter in Kauf nehmen müssen, sind kaum noch zumutbar.

Nur dem großzügigen Entgegenkommen der Universitätsverwaltung, die einige Räume für Buchbinder- und Magazinschlußstelle zur Verfügung stellte, ist es zu verdanken, daß der Betrieb überhaupt aufrecht erhalten werden konnte.

Alle Magazine und alle Teilbibliotheken sind so voll, daß sie dringend entlastet werden müssen. Das durch die räumliche Enge ständig notwendige Rücken ist so arbeitsintensiv, daß es bei dem Mangel an Planstellen nicht mehr verantwortet und auch nicht mehr geleistet werden kann.

Die teilweise Übernahme der Freisinger Bestände, die notwendig geworden war, weil das Domgymnasium die Bibliotheksräume als Klassenzimmer brauchte, brachte zusätzliche Schwierigkeiten. Der Anschluß der Pädagogischen Hochschule verstärkte diese Entwicklung noch. Auch diese Bibliothek ist nicht mehr in der Lage, den Zugang aufzunehmen. Eine Auslagerung von Beständen ist dringend erforderlich. Dies umso mehr, weil auch die in den Seminaren untergebrachte Literatur in die Zentralbibliothek zurückgeführt werden muß.

Am 28.11.1972 wurde von der interministeriellen Bauprogrammkommission das Bauprogramm der Zentralbibliothek besprochen und im wesentlichen gebilligt. Differenzpunkte blieben lediglich 500 qm Magazinfläche. Eine Änderung der Vorstellungen des Zentralarchivs für Hochschulbau scheint eine Klärung im Sinne der Bibliothek zu bringen.

Für die Zentralbibliothek ist dann ein Raumprogramm von insgesamt rund 10 500 qm genehmigt. Eine genauere Aufgliederung findet sich im Jahresbericht der Bibliothek für das Jahr 1971.

4. Haushalt

4.1 Personal

Im Berichtsjahr hat sich die Personalsituation wiederum verschärft. Der weitere Ausbau der Universität mit der Errichtung zusätzlicher Fachbereiche und dem ständig zunehmenden Benutzerkreis verlangt mehr Dienstleistungen durch die Universitätsbibliothek.

Da der Stellenplan der Bibliothek in keiner Weise ausreichend ist und noch zusätzlich eingeengt wird durch die dreimonatige Besetzungssperre, konnte die Bibliothek durchaus geeignete Bewerber nicht berücksichtigen. Diese Bewerber sind meistens auch für die Zukunft der Bibliothek verloren.

Ein Vergleich mit den Personaletats anderer Bibliotheken zeigt deutlich, in welcher schwieriger Lage die Universitätsbibliothek sich befindet.

Personaletat 1972

UB Augsburg	992 062 DM
UB Bielefeld	4 182 760 DM
UB Freiburg	2 846 406 DM
UB Göttingen	4 701 027 DM
UB München	2 439 475 DM
UB Tübingen	2 623 070 DM

(Aus: Verein Dt. Bibliothekare, Betriebsstatistik 1972. Vorabdruck Stand 12.3.1973.)

Die Universitätsbibliothek Augsburg rangiert in dieser Hinsicht am Ende der Deutschen Universitätsbibliotheken. Dabei würde vom Aufgabengebiet und von der Höhe der zu bewirtschaftenden Mittel her sogar ein Vergleich mit den größten deutschen Bibliotheken angebracht sein.

Diese Tatsache macht die Leistung der Mitarbeiter besonders deutlich. Der bewundernswerte tatkräftige Einsatz aller hat dazu geführt, daß die anfallende Arbeit letzten Endes doch bewältigt werden konnte.

Bezieht man ins Kalkül mit ein, daß noch wesentliche Aufgaben durch Ausbildung neuer Mitarbeiter (Praktikanten des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes) zu erfüllen waren, dann wird die enorme Leistung aller Mitarbeiter noch deutlicher.

Neueinstellungen:

- Ang. Friedrich Hindelang (BAT IXb) am 1.1.72
- Ang. Willfried Schneider (BAT IXb) am 1.1.72
- Ang. Sibylle Dürr (BAT VIII) am 1.2.72
- Ang. Ulrike Geipel (BAT VII) am 1.4.72

Bibl.O.Insp. Karin Grünschlag am 1.4.72
Ang. Gertraud Frisch (BAT VIII) halbtags am 1.5.72
Ang. Ulrike Zettl (BAT IXb) halbtags am 15.5.72
Ang. Franz Fischer (BAT IXb) am 5.6.72
Ang. Sieglinde Mergle (BAT IXb) am 15.6.72
Ang. Stefan Sztabinski (BAT IXb) am 1.7.72
Ang. Johann Gentner (BAT IXb) am 10.7.72
Ang. Gerhard Dürrwanger (BAT VIII) am 17.7.72
(Studentische Hilfskraft)
Ang. Karlheinz Haeusler (BAT VIII) am 17.7.72
(Studentische Hilfskraft)
Ang. Gisela Dangl (BAT IXb) am 16.10.72
Ang. Sigrid Suchanek (BAT IXb) am 16.10.72
Ang. Maria Da Costa (stundenweise besch.) am 2.11.72
Bibl.Insp.z.A. Hans-Jörg Ackermann am 1.12.72
Bibl.Insp.z.A. Elsbeth Haaks am 1.12.72
Bibl.Insp.z.A. Christine Manz am 1.12.72
Bibl.Insp.z.A. Klaus Stäbe am 1.12.72
Bibl.Insp.z.A. Carl-Eugen Wilhelm am 1.12.72
Bibl.Ass.z.A. Monika Herdes am 16.12.72
Bibl.Ass.z.A. Josefa Maier am 16.12.72
Bibl.Ass.z.A. Christa Schaffer am 16.12.72

Ausgeschieden:

Ang. Brigitte Möckl am 31.3.72
Ang. Jutta Schulmeister am 30.6.72
Ang. Karlheinz Haeusler am 31.8.72 (Stud. Hilfskraft)
Ang. Waltraud Stückle am 31.8.72
Ang. Gerhard Dürrwanger am 15.9.72 (Stud. Hilfskraft)
Ang. Monika Buchbinder am 30.9.72
Ang. Brigitte Lidel am 5.11.72 (zur Ausbildung)
Ang. Stephan Weidner am 5.11.72 (zur Ausbildung)

Ernennungen und Höhergruppierungen:

Dr. Günther Bauer, O.Bibl.Rat am 1.1.72
Eva Geissler, Bibl.Insp.z.A. am 1.1.72
Ang. Ursula Knab (BAT VII) am 1.1.72
Ang. Hildegard Nitschke (BAT VIb) am 1.1.72
Ang. Susanne Turtur (BAT VIb) am 1.2.72
Dipl.Bibl. Christine Ziesecke (BAT Vb) am 15.2.72
Ang. Waltraud Stückle (BAT VIII) am 1.3.72
Maria Huber, Bibl.O.Insp. am 1.4.72
Dr. Hans-Burkard Meyer, Bibl.Rat z.A. am 1.4.72
Christiane Bindl, Bibl.Insp.z.A. am 1.5.72
Monika Meyer-Eck, Bibl.Insp.z.A. am 1.5.72
Elke Nüchter, Bibl.Ass. am 1.7.72
Ingbert Lohse, Bibl.O.Insp. am 1.9.72
Ang. Hans Schmid (BAT IXa) am 1.10.72
Ang. Herbert Ernst (BAT IXa) am 1.12.72

Persönliches:

Geheiratet hat:

Bibliothekssekretärin Veronika Scharnagl, jetzt Döbereiner

Ausbildung:

Im Berichtsjahr waren der Bibliothek folgende Praktikanten zur Ausbildung zugewiesen:

Höherer Dienst:

Wolfgang Glaser (14.8. - 31.12.72)

Peter Köster (14.8. - 31.12.72)

Gehobener Dienst:

Gabriele Peter (bis 30.9.72)

Christiane Schmid (am 15.6.72 verstorben)

Michael Zaffke (bis 30.9.72)

Evelyn Ahne (ab 2.10.72)
Sibylle Daunicht (ab 2.10.72)
Eckhard Molsen (ab 2.10.72)
Sabine Staemmler (ab 2.10.72)

Mittlerer Dienst:

Anita Urban (bis 11.9.72)
Christine Blauhut (ab 6.11.72)
Ulrich Gammel (ab 6.11.72)
Sonja Hess (ab 6.11.72)
Brigitte Lidel (ab 6.11.72)
Ingrid Lindner (ab 6.11.72)
Stephan Weidner (ab 6.11.72)

Der begleitende theoretische Unterricht wurde jeweils am Freitag abgehalten. Als Dozenten waren tätig:

O.Bibl.Rat Dr. Günther Bauer
Bibl.Dir. Dr. Josef Bellot
Bibl.Dir. Dr. Rudolf Frankenberger
Amtsrat Karl Kramer (Universitätsverwaltung)
Bibl.Rat z.A. Dr. Hans-Burkard Meyer
Bibl.Rat Dr. Ingeborg Salzbrunn
Bibl.Rat z.A. Dr. Dr. Anton Schneider
Bibl.Rat z.A. Dr. Norbert Thomas
Bibl.Rat z.A. Dr. Otto Weippert

Als sehr vorteilhaft erwies sich auf diesem Gebiet die Zusammenarbeit mit der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Ein Teil des Unterrichts wurde von Herrn Bibliotheksdirektor Dr. Bellot und Frau Bibliotheksrat Dr. Salzbrunn übernommen. Weiterhin konnten die Anwärter einige Wochen des Praktikums in den Räumen der Staatsbibliothek verbringen, so daß

Einblick in eine anders organisierte Bibliothek mit hohem Ausleihanteil gewonnen werden konnte.

Am Ende des Berichtsjahres waren an der Bibliothek 68 Mitarbeiter und 2 Aufsichtskräfte tätig.

Im Berichtsjahr war, alle Mitarbeiter zusammengenommen, eine Arbeitsleistung von insgesamt 11 292 Arbeitstagen möglich. Davon entfielen auf Urlaub 1 129 Tage oder 9,15%, auf Krankheit 559 Tage oder 4,94%. Gerade der Prozentsatz der Erkrankungen erscheint im Vergleich zu Werten, die aus der Industrie genannt werden, sehr niedrig. Gegenüber den 7,7% bei Siemens oder 8,2% beim Volkswagenwerk oder 7,2% Krankmeldungen bei den Betriebskrankenkassen, erscheinen die 4,94% bei der Universitätsbibliothek ausgesprochen günstig. Sie liegen damit auf der Ebene der Werte, die für Industrieangestellte berichtet werden. (Nach: Der Spiegel. 27. 1973, Nr. 13, Ausg. A, S. 67 - 70) Ein zusätzlicher Beweis für die beachtenswerte Leistung der Mitarbeiter der Bibliothek.

In ständiger Zusammenarbeit mit dem Personalrat (Siegfried Hofstetter, Birgit Gärtner und Otto Weippert) wurde versucht, annehmbare Arbeitsbedingungen zu schaffen und für einen reibungslosen Arbeitsablauf zu sorgen.

Personalversammlungen fanden am 14.9. und 14.12. statt.

Als Vertreter der Gruppe der sonstigen Mitarbeiter der Universität waren folgende Mitarbeiter der Bibliothek in Universitäts-Gremien tätig:

Dr. G. Bauer (Präsidialausschuß für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs)
Dr. R. Frankenberger (Präsidialausschuß für Organisation, Verwaltung und Bau)
Dr. H.-B. Meyer (Fachbereichsrat des Juristischen Fachbereichs)
H.E. Valentin (Fachbereichsrat des Theologischen Fachbereichs)
Dr. O. Weippert (Fachbereichsrat des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fachbereichs)

4.2 Sachmittel und Bestand

Im Berichtszeitraum standen der Bibliothek insgesamt DM 2 284 000 (1971: 2 768.000) zur Bewirtschaftung zur Verfügung, und zwar DM 2 094 000 aus Titel 813 01 und DM 190 000 aus der Titelgruppe 73.

Ausgegeben wurden DM 2 091 132 aus Titel 813 01 und DM 189 970 aus Titelgruppe 73, zusammen DM 2 281 102. Für den nicht ausgegebenen Rest von DM 2 868 aus Titel 813 01 wurde Übertragung ins Haushaltsjahr 1973 beantragt.

Für die Bestandsvermehrung wurden von diesen zugeordneten Haushaltsmitteln DM 2 041 421 (1971: 2 596 540) aufgewendet. Auf Bindekosten entfielen DM 136 119 (1971: 80 973) und auf sonstige sächliche Ausgaben DM 103 562 (1971: 92 800). Von den sächlichen Ausgaben betraf der weitaus größte Teil die Herstellung des Kataloges, nämlich DM 71 929.

Lediglich DM 31 633 waren für Kopien, Karteischränke und sonstiges Bibliotheks- und Büromaterial nötig.

Der Anteil der für die Beschaffung von ausländischer Literatur aufgewandten Mittel betrug DM 902 513 oder rund 44%. Gegenüber 42% im Jahre 1971 ist hier, wie auch in den Jahren vorher, wieder eine Steigerung eingetreten.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 49 405 (1971: 67 243) bibliographische Einheiten gekauft. Auf dem Wege des Schriftentausches liefen ein 4 633 Bände, darunter 4 508 Dissertationen und als Geschenk 3 201 Bände. Damit betrug der Zuwachs 57 239 (1971: 75 109) bibliographische Einheiten.

Der Gesamtbestand erhöhte sich auf 168 999 Bände, darunter 18 343 Dissertationen. Zusammen mit den Beständen aus den ehemaligen Dillinger Seminarbibliotheken und der Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule Freising ergibt sich ein Bestand von ca. 224 430 Bänden.

Die Zahl der laufenden Zeitschriften betrug einschließlich der des Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs 2 206. Die Abonnementskosten beliefen sich auf ca. DM 125 000.

Dem Erziehungswissenschaftlichen Fachbereich, der im Berichtsjahr noch über eigene Etatmittel verfügte, standen DM 84 260 zur Verfügung. Für die Bestandsvermehrung wurden DM 75 770, für Buchbinder DM 4 900 und für sonstige sächliche Belange DM 3 590 ausgegeben.

Der Zuwachs an gekauften Bänden betrug 3 193, als Geschenk liefen 235 Bände ein. Mit diesen insgesamt 3 428 Bänden belief sich der Bestand des erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs auf ca. 47 502 Bände. Die Zahl der laufenden Zeitschriften betrug 210.

Mit den Beständen des erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs sind an der Universitätsbibliothek Augsburg ca. 271 932 Bände vorhanden. 2 206 Zeitschriften werden laufend gehalten.

Folgende Sammlungen konnten erworben werden:

Prof. Dr. Ulrich Stock, Würzburg (Strafrecht)	720 Bände
Prof. Dr. Franz Rolf Schröder, Würzburg (Germanistik)	300 Bände (Zeitschriften)
Prof. Dr. Friedrich Baethgen, München, (Geschichte)	2 000 Bände
Prof. Dr. Helmut Prang, Erlangen (Germanistik)	500 Bände
v. Armansperg, Deggendorf (Bayerische Rechtsgeschichte)	1 050 Bände

Die Ausgaben für die Bestandsvermehrung und der Bandzugang verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt:

	DM	Bde.	Bde.Tausch u. Geschenk
10 (Bibliographien)	154 606	956	
11 (Allgemeine Nachschlagewerke)	32 870	443	
15 (Allgemeine Zeitschriften)	1 347	28	
17 (Lehrbuchsammlung)	21 477	909	
18 (Allgemeinbildende Literatur)	3 002	79	
26 (Didaktikzentrum)	4 408	257	
31 (Rechtswissenschaft)	688 050	15 712	1 371
40 (Wirtschaftswissenschaften)	292 562	8 965	890
50 (Geschichte)	91 957	3 310	99
51 (Politologie)	119	8	
52 (Soziologie)	54 931	1 519	
53 (Geographie)	10 955	315	111
60 (Allgemeine Literaturwissenschaft)	31 871	850	63
61 (Allgemeine Sprachwissenschaft)	12 325	224	
62 (Klassische Archäologie)	3 369	69	
63 (Klassische Philologie)	1 491	31	
64 (Germanistik)	74 641	2 434	
65 (Anglistik)	22 739	1 782	
66 (Romanistik)	21 270	409	
67 (Slawische Philologie)	3 646	83	
69 (Volkskunde)	558	34	
70 (Philosophie)	9 229	180	
71 (Psychologie)	65 491	1 885	77
72 (Pädagogik)	86	4	79
75 (Theologie)	277 922	5 380	23
80 (Mathematik)	41 938	591	4
88 (Biologie)	9 814	162	
99 (Sport)	4 049	254	527
Zentralbibliothek	104 698	2 522	4 590 (Hoch- schulschriften)
	<hr/>		
	2 041 421	49 405	7 834
720 (Erziehungswissenschaftlicher Fachbereich)	75 770	3 193	235
	<hr/>		
		52 598	8 069
Gesamt =	2 117 191	60 667	

Für alle weiteren Planungen ist von großer Bedeutung, welche Summen bis jetzt für die einzelnen Bereiche aufgewendet wurden. Dies zeigt die folgende Übersicht:

	1970 DM	1971 DM	1972 DM	Gesamt DM
10	45 432	197 812	154 606	397 850
11	7 409	86 602	32 870	126 881
15	6 529	12 454	1 347	20 330
17	5 772	17 052	21 477	44 301
18	2 687	1 135	3 002	6 824
26		98	4 408	4 506
27		725		725
31	5 327	856 529	688 050	1 549 906
40	326 410	719 259	292 562	1 338 231
50	2 483	2 522	91 957	96 962
51			119	119
52	33 536	64 479	54 931	152 946
53			10 955	10 955
60			31 871	31 871
61			12 325	12 325
62			3 369	3 369
63			1 491	1 491
64			74 641	74 641
65			22 739	22 739
66	3 335	4 356	21 270	28 961
67			3 646	3 646
69			558	558
70			9 229	9 229
71	35 575	84 659	65 491	185 725
72			86	86
75	5 815	250 859	277 922	534 596
80	18 472	90 251	41 938	150 661
88			9 814	9 814
99		5 911	4 049	9 960
Z	109 443	201 837	104 698	415 978
<hr/>				
	608 225	2 596 540	2 041 421	5 246 186
<hr/>				

5. Kataloge

Der Personalzuwachs im letzten Monat des Jahres erfolgte weitgehend in der Titelaufnahme, so daß zu hoffen ist, daß in absehbarer Zeit die Rückstände, die bei den Sammelkäufen aus Nachlässen und natürlich bei der Freisinger Sammlung noch bestehen, merklich abgebaut werden können.

Im Jahre 1972 wurden 31 910 Bände (ohne Zeitschriften) katalogisiert, von denen für 20 954 die Titelaufnahmen aus Regensburg übernommen werden konnten. Dazu kommen noch die Neuerwerbungen der Pädagogischen Hochschule, die erstmals nach dem System der Universitätsbibliothek erfaßt wurden.

Trotz einer Verlagerung zugunsten der eigenen Aufnahme bei einigen Fächern (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, z.T. Recht, Theologie) konnten noch für rund 66% der katalogisierten Bände Titelaufnahmen aus Regensburg übernommen werden.

Dies zeigt deutlich, daß - solange in Augsburg neue Fächer aufgebaut werden - es immer lohnend ist, auf übernehmbare Daten zurückzugreifen. Erst wenn die Automatisierung der Erwerbung vollzogen ist, wird dieser Weg der Zusammenarbeit aufgegeben werden müssen. Dann bieten sich aber die Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Systematisierung und Sacherschließung an.

Der Katalog wurde im Januar, Juli und November als Gesamtkatalog ausgedruckt und durch insgesamt 5 Supplemente ergänzt. Jeweils 3 Exemplare des alphabetischen und systematischen Gesamtkataloges, je 3 Teilkataloge für die einzelnen Fachbereiche und 3 Schlagwortkataloge wurden hergestellt.

Da die Praxis zeigt, daß in den Teilbibliotheken recht viele Anfragen anfallen, die nur mit Hilfe eines Gesamtkataloges

beantwortet werden können, werden ab 1973 auch in den Teilbibliotheken Gesamtkataloge aufgestellt.

Die im Berichtsjahr erstmals erstellten Schlagwortkataloge für die erziehungswissenschaftliche, rechtswissenschaftliche und theologische Teilbibliothek und für den Bereich Sport können nach einigen Überarbeitungen nun den Benutzern zur Verfügung gestellt werden. Es ist zu hoffen, daß gerade diese zusätzliche sachliche Erschließung der Bestände zur Erleichterung der Benutzung beiträgt.

Die Programmierung zur Erstellung eines Kwoc-Index für die wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bestände ist noch nicht abgeschlossen. Der Index wird erst im Laufe des Jahres 1973 angeboten werden können. Als Stoppwortliste wird in der ersten Phase die der Universitätsbibliothek Bochum Verwendung finden.

Die Personalvermehrung im Bereich der Titelaufnahme führt zu weiteren räumlichen Schwierigkeiten. Als einzige Lösung bot sich eine Verteilung der Abteilung auf verschiedene Stockwerke an. Die dadurch auftretenden organisatorischen Mängel müssen in Kauf genommen werden.

Für den Katalog wurden im Berichtsjahr insgesamt DM 71 929 ausgegeben.

Damit wurden 17 Kataloge erstellt, und zwar 8 alphabetische, 3 Schlagwort-, 3 Standort- und 3 Teilkataloge für den Erziehungswissenschaftlichen Fachbereich.

Bei einem konventionellen Katalog hätten, um das gleiche Ergebnis zu erzielen, rund 516 000 Kärtchen eingeordnet werden müssen. Bei einer maximalen Einlegeleistung eines Diplombibliothekars von 400 Kärtchen pro 8-Stunden-Tag = 88 000 Kärtchen pro Jahr, wären dafür 5,8 Diplom-

bibliothekare nötig gewesen. Sieht man von diesen Maximalwerten ab und nimmt man Werte, wie sie etwa für den Schweizer Gesamtkatalog berichtet werden (P. Bourgeois hat ermittelt, daß ein gut eingearbeiteter Mitarbeiter jährlich 25 000 bis 30 000 Titel schafft, das sind rund 45 000 Zettel), dann sind nicht 5,8 sondern 11,4 Diplomkräfte nötig.

Beim Einkommen eines Diplombibliothekars von rund 20 000 DM jährlich, hätten die Kosten im günstigsten Fall

$$5,8 \times 20\ 000 = \text{DM } 116\ 000;$$

im realen Fall jedoch

$$11,4 \times 20\ 000 = \text{DM } 228\ 000$$

betragen.

Dies ist rund das doppelte bzw. mehr als das dreifache dessen, was der Katalog inklusive Papier, Einbanddecken, usw. gekostet hat.

Dazu kommt noch, daß es unmöglich gewesen wäre, die entsprechend qualifizierten Mitarbeiter zu finden.

Das weitere Wachstum der Bibliotheksbestände und der Bedarf nach zusätzlichen Katalogen wird noch größere Einsparungen beim Computerkatalog zeigen.

6. Dokumentationsdienste und Augsburger Zentralkatalog

6.1 Kieler Dokumentation

Seit 1970 wird die vom Institut für Weltwirtschaft herausgegebene Kartei wirtschaftswissenschaftlicher Aufsätze bezogen. Es handelt sich dabei um die Auswertung von mehreren Tausend wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriften, wissenschaftlichen Jahrbüchern, Konferenzberichten usw. Entsprechend der Ausrichtung des erstellenden Instituts liegt der Schwerpunkt dieses Dokumentationsdienstes auf makroökonomischem Gebiet. Die bedeutendsten Zeitschriften des In- und Auslandes, rund 115 werden dabei vollständig inkatalogisiert, alle anderen nur in Auswahl. Diese 115 Zeitschriften sind, mit Ausnahme einiger regionaler Titel, in der Universitätsbibliothek Augsburg auch vorhanden. Der Katalog, als Kreuzkatalog geführt, umfaßt bereits jetzt rund 40 000 Karten.

6.2 Dokumentationsring Betriebswirtschaft

Seit Frühjahr 1972 ist die Universität Augsburg, auf Vermittlung von Herrn Prof. Dr. P.W. Meyer, Mitglied des Dokumentationsringes Betriebswirtschaft.

In diesem Dokumentationsring arbeiten freiwillig ca. 25 Institutionen, die auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft Dokumentation und Information betreiben, in Europa zusammen. Bis jetzt werden rund 700 Fachzeitschriften ausgewertet und durch Abstracts erschlossen.

Als Leitstelle fungiert das Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW) Frankfurt. Dort wird das Material klassifiziert und allen Mitgliedern als Kartei zugänglich gemacht. Der Wert des Materials lohnt die umfangreichen Ordnungsarbeiten durchaus. Die Benutzung ist allerdings noch gering.

Dieser Dokumentationsdienst ist, wie die Kieler Dokumentation, im Informations- und Auskunftszentrum der Bibliothek im Gebäude C 3 aufgestellt.

6.3 Augsburgener Zentralkatalog

Die Ordnungsarbeiten am Zentralkatalog konnten im Berichtsjahr weitergeführt werden. Jetzt ist der neuere Teil vollständig geordnet, vom älteren Teil soviel, daß ein Einsatz für die Steuerung der Fernleihe und auch bei der Erwerbung durchaus möglich ist. Mit Unterstützung des Theologischen Fachbereichs soll die Ordnung gerade dieses, für die Theologie so wesentlichen Teils, beschleunigt werden.

7. Benutzung

Der weitere Ausbau der Universität und natürlich auch der weitere Bestandsaufbau der Bibliothek machten sich in einer steigenden Benutzung bemerkbar.

So wurden 1972 an insgesamt 291 Öffnungstagen in den Lesesälen (Hauptlesesaal zusammen mit Lesesaal für den Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fachbereich, theologischer und rechtswissenschaftlicher Lesesaal) 22 764 Benutzer gezählt. Von der Teilbibliothek Erziehungswissenschaften kommen noch 1 055 Benutzer hinzu.

Aus den Beständen der Zentralbibliothek und den Präsenzbeständen der rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen und theologischen Teilbibliotheken wurden 14 283 Bände ausgeliehen, aus den Beständen der erziehungswissenschaftlichen Teilbibliothek, die als Ausleihbibliothek geführt wird, 27 193 Bände, zusammen also 41 476 Bände. Neben der erziehungswissenschaftlichen Teilbibliothek wurden die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche und die rechtswissenschaftliche verhältnismäßig stark in Anspruch genommen.

Die Zahl der Fernleihbestellungen stieg gegenüber dem Vorjahr an und betrug 2 940 (1971: 1 900). Davon wurden von insgesamt 70 Bibliotheken 2 549 positiv erledigt. 279 waren nicht zu erledigen, 112 blieben ohne Antwort. Hier machen sich das Fehlen älterer Bestände, die vom Theologischen Fachbereich benötigt werden, und das Nichtvorhandensein bestimmter Zeitschriften bzw. Zeitschriftenjahrgänge, die noch nicht beschafft werden konnten, bemerkbar.

Da auch in den folgenden Jahren, verbunden mit dem Aufbau Philosophischer Fachbereiche, die Fernleihe weiter steigen wird, müssen Beschleunigungsmöglichkeiten gesucht werden. Wohl am wirksamsten wäre der Einsatz eines Bücheraus, mit dem täglich Literatur, die aus der Bayerischen Staatsbibliothek in München ausgeliehen wird, abgeholt werden kann.

Aber nicht nur für eine Verbesserung der Fernleihe, sondern auch für eine Beschleunigung der inneruniversitären Literaturversorgung, ist der Einsatz eines Bücherautos dringend erforderlich.

Das Kopiervolumen der Bibliothek stieg wiederum beträchtlich an. Auf den Geräten der Bibliothek wurden 380 431 Kopien (1971: 289 027) angefertigt. Wenn auch viele Kopien von den Benutzern selbst gefertigt wurden, so zeigte sich deutlich, daß mindestens ein Mitarbeiter ständig im Kopierdienst beschäftigt war. Um Schwierigkeiten und Engpässe beim Magazin- und Benutzungsdienst zu vermeiden, ist die Zuteilung von Stellen gerade für den Kopierdienst dringend erforderlich.

Von der Schlußstelle wurden 74 672 Bände oder rund 2 545 Büchermeter gestempelt und etikettiert, darunter 3 230 Bände, die umsigniert werden mußten.

Revisionen

In den Teilbibliotheken Recht (Gebäude F 1) und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Gebäude C 3) wurden mehrere Teilrevisionen durchgeführt. Diese waren nötig, weil es trotz permanenter Revisionen durch einen Offizianten nicht möglich ist, häufig vorkommende Verstellungen sofort zu beheben. Vollständige Revisionen des Gesamtbestandes waren aus personellen Gründen nicht möglich und hätten obendrein eine Schließung der jeweiligen Teilbibliothek zur Folge gehabt. Dies sollte vermieden werden.

Im Dezember wurde das Fach Soziologie (Lokalkennzeichen 52) auch zur Erprobung bestimmter Arbeitsmethoden komplett revidiert. Dabei wurden nach einem Vergleich Standortkatalog - Fach, die Ausleihregister, Akzessionskataloge und der Alphabetische Katalog überprüft. Gleichzeitig wurden, wenigstens im Überblick, benachbart aufgestellte Literaturgruppen auf mögliche Fehleinstellungen soziologischer Literatur durchgesehen. Da der Fall, daß Literatur von Universitätsbediensteten ohne Nachweis (Leihschein, Kupon-Vertreter) aus der Bibliothek entnommen wurde, nicht gänzlich auszuschließen war, wurde eine Fehlliste erstellt und an alle in Frage kommenden Benutzer mit der Bitte um Überprüfung geschickt.

Die Auswertung der Revision ergab, daß von 3 866 im Systematischen Katalog verzeichneten Bänden 102 oder 2,64% nicht auffindbar waren. Sicherlich wurden die Fehllisten nicht an allen Stellen genau überprüft

und sicherlich ist auch mit einer bestimmten Quote von Fehleinstellungen noch zu rechnen, so daß durchaus der eine oder andere Band auftauchen kann.

Ein Verlust von rund 2,5% ist aber wahrscheinlich.

Gemessen an der Situation einer überstürzten und personell völlig unzureichenden Aufbauphase ist dies ein bedeutend besseres Ergebnis als erwartet werden konnte.

Es zeigt aber andererseits auch, daß es durchaus notwendig ist, in den Teilbibliotheken wirkungsvolle Kontrollen einzurichten.

8. Elektronische Datenverarbeitung

Das Referat Datenverarbeitung war im Berichtsjahr nur mit einem Mitarbeiter besetzt, der folgende größere Projekte zu betreuen hatte:

8.1 Kwoc-Index (Key word out of context-Index)

Da es aus personellen Gründen nicht möglich ist, für die gesamten wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bestände einen Schlagwortkatalog zu erstellen, wird für diesen Bereich die Erstellung eines Kwoc-Index geplant. Es handelt sich dabei um ein einfaches Stichwortverzeichnis. Die einzelnen Stichwörter werden maschinell dem gespeicherten Titelmateriale entnommen. Selbstverständlich ist klar, daß dieses System nicht ohne Schwächen ist, da die sachliche Erschließung von der oft willkürlichen Titelformulierung des Autors oder Verlegers abhängt und da die Fachbegriffe in verschiedenen Sprachen, damit auch an verschiedenen Stellen im Verzeichnis, vorliegen.

Da dieses Register - ähnlich wie der Schlagwortkatalog - eine zusätzliche Sacherschließung neben dem systematischen Katalog darstellt und nur zum ersten "Einstieg" dienen soll, können diese Schwä-

chen wohl in Kauf genommen werden.

Für das Projekt sind die Stoppwortliste, d.h. eine Liste der Nichtstichworte, aufgebaut und die Flußdiagramme erstellt. Die Programmierung hat begonnen.

8.2 Automatisierung der Erwerbung

Bei dieser Planung geht es nicht nur darum, die bisherigen Arbeitsabläufe der Erwerbungsabteilung durch einen Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung zu verbessern, sondern gleichzeitig darum, aus der Erwerbungs- und der Katalogabteilung eine Betriebsabteilung, ein "Processing department", zu machen. Die Tätigkeit des Erfassens aller bibliographischen Daten, die bisher mindestens zweimal erbracht werden muß, - nämlich bei der Bestellung und bei der Katalogisierung -, soll nur einmal notwendig sein. Die Titelaufnahme im gebräuchlichen Sinn soll sich auf das Hinzufügen von bei der Bestellung noch nicht vorliegenden Daten beschränken. Die erste Planungsphase ist bereits abgeschlossen. An der detaillierten Endfassung des Organisationsentwurfes wird gearbeitet. Eine Prüfung von Datenbanksystemen einzelner Herstellerfirmen ergab, daß innerhalb bestimmter Grenzen eine Übernahme möglich ist. Auf eine eigene Entwicklung wird verzichtet.

8.3 Lehrgänge

2 Mitarbeiterinnen der Bibliothek nahmen am EDV-Grundkurs, am Kurs Programmier-Logik und an einem Forttrankurs der Firma Siemens teil.

Der Leiter der Programmierung besuchte einen Cobol-Kurs. Ein Mitarbeiter des höheren Dienstes war bei einem Allgemeinen EDV-Kurs des Landesamtes für Datenverarbeitung vertreten.

9. Aus den Teilbibliotheken

9.1 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Der Bestandsaufbau ist so weit fortgeschritten, daß ein wissenschaftliches Arbeiten möglich ist. Über Fernleihe besorgt werden mußte im wesentlichen lediglich die volkswirtschaftliche monographische Literatur der 1. Hälfte dieses Jahrhunderts, betriebswirtschaftliche Zeitschriftenjahrgänge aus dem Ende der 60er-Jahre, die noch nicht beschafft werden konnten oder deren Beschaffung auch von den Wissenschaftlern nicht für nötig gehalten wird und allgemein Literatur aus Fächern, die an der Universität noch nicht vertreten sind.

Die Benutzung hat stark zugenommen durch personellen Ausbau der Lehrstühle und durch zunehmende Studentenzahlen. Auch Angehörige Augsburger Firmen, Fachschullehrer und in München studierende Augsburger benutzen die Bibliothek in zunehmendem Maße. Dabei stoßen die Präsenzbestände auf geringe Gegenliebe bei den Studenten. Man arbeitet nicht gerne in Lesesälen, die doch keine absolute Ruhe bieten können, da sie auch noch Arbeitsplätze für Mitarbeiter aufnehmen müssen.

Zu großen Engpässen und zu einem unverhältnismäßigen Arbeitsaufwand führte die Ausleihe einzelner Zeitschriftenhefte. Da Leihfristen selten eingehalten werden, müssen in vielen Fällen zeitrauben-

de Mahnverfahren praktiziert werden, die für alle Beteiligten (augenblickliche Benutzer, Besteller und Bibliothek) unerfreulich sind. Die Bibliothek wird in Zukunft die Ausleihe von Zeitschriftenheften in dieser lockeren Form nicht mehr zulassen können.

Die Systematik wurde weiterentwickelt durch einen Ausbau der Hauptgruppen Wirtschaftsgeschichte (QF) und Tests (CT) und durch eine Aufteilung der Untergruppe Wirtschaftspsychologie (CW 7500) nach der makro- und mikroökonomischen Seite, speziell auf Wunsch der Augsburger Psychologen. Zusätzlich wurde die Untergruppe Personalbeurteilung (CW 5800) neu eingeführt.

Zum Jahresbeginn konnte der Teilbibliothek endlich eine Diplombibliothekarin zugewiesen werden. Dadurch, daß bei der für diesen Fachbereich notwendigen Literatur nur noch für 30% der Titelaufnahmen die Signaturen aus dem Regensburger Katalog entnommen werden konnten, mußte sie bald sehr stark beim Systematisieren eingesetzt werden. Für die sonstigen Tätigkeiten wie Vorkzession und Benutzung blieb kaum Zeit. Eine personelle Verstärkung ist unumgänglich, ohne neue Planstellen aber nicht durchführbar.

In der Teilbibliothek tritt allmählich Raumnot auf. Erste Schwierigkeiten konnten durch Auslagerung der vom Innenministerium übernommenen Literatur beseitigt werden. In einiger Zeit werden aber doch ältere Zeitschriftenjahrgänge ins Zentralmagazin gestellt werden müssen.

Die eingeleitete Trennung zwischen *Wiso* und allgemeiner Benutzung hat sich bewährt. Eine räumliche Trennung ist allerdings bis zur Fertigstellung des Neubaus nicht möglich.

9.2 Theologie

Aus der Bibliothek der ehemaligen Philosophisch-Theologischen Hochschulbibliothek Freising wurden ca. 12 000 Bände nach Augsburg geholt. Der Rest wird nach Fertigstellung des Zentralmagazins (Gebäude A 5) ca. im Juni 1973 nach Augsburg gelangen.

Die philosophischen Bestände aus der ehemaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule Dillingen, die in Heilig Kreuz aufgestellt waren, wurden auf Wunsch des Fachbereichs in die Bibliothek im Gebäude A 1, Memmingerstraße, verlegt. Die notwendige Umsignierung erfolgte durch das Personal der theologischen Teilbibliothek.

Die Aufstellungssystematik wurde in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Regensburg weiter ausgebaut. Durch eine Neufassung der Hauptgruppe Dogmatik (BN) mußten ca. 500 Bände umsiniert werden.

Auf Wunsch des Regens und der Studenten halfen die Mitarbeiter der theologischen Teilbibliothek mit bei der Erstellung des alphabetischen Kataloges für die umfangreichen Bestände der Handbibliothek des Priesterseminars.

Der erstmalig zur Verfügung gestellte Schlagwortkatalog fand bei den Studenten allgemeine Zustimmung.

Die Ausleihe der in Heilig Kreuz magazinierten Bestände wurde über die theologische Teilbibliothek an der Memmingerstraße vorgenommen. Einer zügigen Durchführung der Bestellung wegen konnten die Fahrten in der Regel nicht mit dem Universitätswagen durchgeführt werden. Lediglich umfangreiche Transporte wurden vom Dienstkraftwagen der Universität erledigt.

Auffällig war die zunehmende Benutzung dieser Teilbibliothek durch Studenten des Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs. Gerade für Zulassungsarbeiten konnten die Bestände erfolgreich benutzt werden.

Zur Erleichterung der Benutzung der Bibliothek wurde ein Informationsblatt herausgegeben.

9.3 Recht

Gegen Jahresende erhielt die Teilbibliothek Recht endlich die dringend benötigte Diplombibliothekarin zugeteilt. Allerdings mußte, um nicht an anderer Stelle eine zu große Lücke entstehen zu lassen, dafür eine Mitarbeiterin des mittleren Dienstes abgezogen werden.

Der Einsatz der Diplombibliothekarin führte zu einer deutlichen Zunahme der Vorakzession in der Teilbibliothek und zu einer Entlastung des Fachreferenten durch Mithilfe bei der Signaturenvergabe und der Beschlagwortung.

Die Einstellung einer weiteren Diplombibliothekarin für den Fachbereich wäre dringend notwendig. Dafür steht aber zur Zeit keine Planstelle zur Verfügung.

Zum Einlegen der immer zahlreicher werdenden Loseblattwerke mußte zusätzlich eine Mitarbeiterin halbtags zugewiesen werden.

Die Bearbeitung der umfangreichen Zeitschriftenbestände, vor allem im Kellermagazin, wurde abgeschlossen, die Ergänzung und die Schließung von Lücken in Angriff genommen.

Die Einrichtung einer Lehrbuchsammlung in der Teilbibliothek hat sich schon im Jahr des Aufbaues als vorteilhaft erwiesen. Die 685 Bände erfreuten sich reger Benutzung.

Der Zeitschriftenumlauf konnte trotz mancher Schwierigkeiten und Bedenken weiter ausgebaut werden. Er erreichte allmählich auch eine befriedigende Umlaufgeschwindigkeit.

Der Versuch, die Erwerbung der deutschen juristischen Literatur auf Ansichtssendungen umzustellen, brachte noch kein befriedigendes Ergebnis. Er muß mit mehr Verlagen und mehr Buchhandlungen erneut gestartet werden.

Die Bekanntgabe der Steuerrechts-Systematik und eine Änderung der Gruppe Recht und Rechtswissenschaft (PC) durch die Universitätsbibliothek Regensburg hatte eine aufwendige Umsignierung zur Folge.

Die zunehmende Benutzung zwang dazu, das Einstellen der Bücher durch das Bibliothekspersonal aufzugeben und die Benutzer zu bitten, die Einstellung der benutzten Bücher selbst zu übernehmen. Nur so war es möglich, permanent zu revidieren und Fehleinstellungen nach Möglichkeit zu berichtigen.

Die Benutzung der Bibliothek durch Nicht-Universitätsangehörige, vor allem Referendare, wurde merkbar. Dies deutet darauf, daß die Bibliothek nun doch einen Ausbaustand erreicht hat, der sie auch für diesen Benutzerkreis nützlich macht.

9.4 Erziehungswissenschaften

Unabhängig vom Anschluß der Pädagogischen Hochschule an die Universität am 1.8.1972 wurde schon frühzeitig ein möglicher Anschluß der Bibliothek geplant. Als günstigster Termin bot sich der 1.1.1972 an. Seit diesem Zeitpunkt hat die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Aufstellungssystem und Methode der Datenerfassung der Universitätsbibliothek übernommen. Alle Neuerwerbungen mit Erscheinungsjahr 1972 ff. werden in dieser Form erfaßt und damit gleichzeitig im Katalog der Universitätsbibliothek ausgedruckt. Erscheinen neue Bände von Fortsetzungswerken oder Nachlieferungen von Lieferungswerken usw., dann wird sofort der Gesamtbestand in das neue System übernommen. Die Einbandstelle wurde sofort auf gemeinsame Führung umgestellt. Ab 1.1.1973 soll auch die Erwerbung zentralisiert werden.

Die Erstellung eines gemeinsamen Zeitschriftenverzeichnisses wurde in Angriff genommen.

Auf eine zentrale Titelaufnahme wird noch verzichtet. Diese kann u.U. später erfolgen.

Im Bereich der Benutzung wird die Fernleihe von der Universitätsbibliothek mitübernommen.

Die Aufgaben eines Fachreferenten für den Erziehungswissenschaftlichen Fachbereich werden von der bisherigen Leiterin, Frl. Bibliotheksamtmann Scholz, wahrgenommen.

Dieser Beginn eines Anschlusses konnte natürlich nicht ohne Schwierigkeiten und Probleme bleiben. Die wesentlichsten waren:

1. Die bisher existierenden Systematiken sind nicht günstig für die Bestände und für die Neuerwerbungen des Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs.
2. Die doppelgleisige Arbeitsweise, die durch Übernahme der Methode der Universitätsbibliothek für die Bestände ab 1972 notwendig geworden ist, bedeutet einen zusätzlichen Arbeitsaufwand.
3. Die Benutzung wird für einige Zeit schwieriger, weil mit zwei verschiedenen Systemen und Katalogen gearbeitet werden muß.

Um diesen Schwierigkeiten wirkungsvoll begegnen zu können, ist es notwendig, die Teilbibliothek zu entlasten und zusätzlich personell zu verstärken. Nur so wird die Umstellung schneller erfolgen und die Vorteile des neuen Systems nachdrücklich unter Beweis gestellt werden können. Leider setzt auch hier der Stellenhaushalt zu enge Grenzen.

10. Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, Kommissionsarbeit, Besucher, Veröffentlichungen

10.1 Zu Beginn des Studienjahres im Oktober wurden für die Studierenden des 1. Studienjahres Bibliotheksführungen veranstaltet.

Diese Führungen sollen, ergänzt durch entsprechende Informationsblätter, die Studenten möglichst früh mit der Benutzung der Universitätsbibliothek vertraut machen.

- 10.2** Als beratendes Mitglied des Strukturbeirates der Universität Augsburg nahm der Leiter der Bibliothek an den Sitzungen am 14.1., 2.2., 26.2., 27.3., 28.4., 19.5., 7.6., 10.7., 31.7., 2.10., 8.11. und 6.12., jeweils in der Universität Augsburg, teil.
Sitzungen der Arbeitskommission Bau- und Strukturplanung des Strukturbeirates fanden statt am 28.3., 15.5., 16.6., 12.7., 2.11. und 22.12.
- 10.3** Die Bibliothek war vertreten bei den Sitzungen der Bayerischen Direktorenkonferenz am 22.3., 24.10., 25.10. in München und am 16.5. in Erlangen, und bei der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Hochschulbibliotheken in Bonn vom 4. - 6.10.
- 10.4** Zusammen mit Bibl.O.Insp. Lohse vertrat Dr. Frankenberger die Universitätsbibliothek Augsburg bei den Sitzungen des Arbeitskreises EDV in Bayerischen Bibliotheken am 19.7. und 1.12.
- 10.5** Im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft arbeitete Dr. Frankenberger mit an der Schaffung eines Deutschen Austauschformates für bibliographische Daten. Sitzungen fanden statt am 13.7. und 13.11. in München.
- 10.6** Das Problem der Verwendung von audiovisuellen Medien im Bibliotheksbereich wurde anlässlich eines Seminars in Bochum vom 6.3.-8.3. diskutiert.

- 10.7 Am 62. Deutschen Bibliothekartag, der vom 23. - 27.5. in Mannheim stattfand, nahmen neben dem Leiter der Bibliothek auch teil: Frau Bindl, Frau Huber-Nüchter, Frau Meyer-Eck, Herr Dr. Meyer, Herr Dr. Thomas und Herr Dr. Weippert.
- 10.8 Zur Vorbereitung des Fortbildungsseminars über die neuen Regeln für die alphabetische Katalogisierung fand am 21.7. in München eine Besprechung statt, an der Dr. Frankenberger teilnahm.
An der Fortbildungsveranstaltung selbst nahmen vom 6. - 8.12. Frau Meyer-Eck und Dr. Thomas teil.
- 10.9 Am 6.10. nahm Dr. Frankenberger an einer Sitzung des Strukturbeirates für die Universität Bayreuth über die Planung des Bibliotheksystems teil.
- 10.10 Am 16.10. besuchte Dr. Frankenberger zusammen mit Generaldirektor Dr. F. Dreßler die Philosophisch-theologische Hochschule, die Pädagogische Hochschule und die Staatsbibliothek Bamberg zur Vorbereitung eines Gutachtens über die Bibliothek der Gesamthochschule Bamberg.
- 10.11 Im Rahmen des Kontaktstudiums der Universität Augsburg war Dr. Frankenberger Teilnehmer einer Podiumsdiskussion über "Komputergestützte Techniken der Entscheidungsfindung" im Kurzentrum Enzensberg, Hopfen am See.

- 10.12 Dr. Frankenberger vertrat die Universitätsbibliothek bei der Verabschiedung von Generaldirektor Dr. Striedl und der Amtseinführung von Generaldirektor Dr. Dreßler am 31.1. in München.
- 10.13 Auf Einladung des Bayerischen Verlegerverbandes war Dr. Frankenberger Gast bei der Eröffnung der Münchner Bücherschau am 17.11. im Haus der Kunst.
- 10.14 Die Bibliothek wurde besucht am
- 20.1. von Herrn Generaldirektor Dr. Striedl und Herrn Regierungsamtmann Schropp, München
 - 7.7. von Herrn Generaldirektor Dr. Dreßler, München
 - 13.3. Herrn Dr. Baum, Universitätsbibliothek Ulm
 - 14.3. Herrn Dr. Schweigler, Bibliothek der Technischen Universität München
 - 19.10. von den Praktikanten des mittleren Bibliotheksdienstes der Bayerischen Bibliotheksschule in München.

10.15 Veröffentlichungen

1. Universitätsbibliothek Augsburg. Informationen. Neuauflage. (Maschinenschriftlich vervielfältigt) 1972.
2. Universitätsbibliothek Augsburg. Informationen. Kurzausgabe für die Teilbibliotheken Rechtswissenschaft und Theologie. (Maschinenschriftlich vervielfältigt) 1972.
3. Übersicht über einige wichtige bibliographische Hilfsmittel. (Ausgabe für Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft und Theologie). (Maschinenschriftlich vervielfältigt) 1972.
4. Universitätsbibliothek Augsburg. Jahresbericht 1971. Augsburg 1972.
5. Meyer, Hans-Burkard: Die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Bibliothekars. Köln: Greven 1972. VIII, 73 S.
(Arbeiten aus dem Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen. H. 39.)
6. Weippert, Otto: Alexander-Imitatio und römische Politik in republikanischer Zeit.
phil. Diss. Würzburg 1972. 259, III S.
7. Zahn, Peter: Die Praun. Zur Geschichte einer Nürnberger Patrizierfamilie.
Nürnberg: Fränk. Verl.-Anstalt 1972. 18 S., 8 S. Abb., Stadtbibliothek Nürnberg, Ausstellungskatalog 79.)

8. Zahn, Peter: Die Inschriften der Friedhöfe
St. Johannis, St. Rochus und Wöhrd zu
Nürnberg.
München: Druckenmüller 1972. XX III, 441 S.,
5 Taf., 141 Abb. (Die deutschen Inschriften.
13.)

An den Schluß auch dieses Berichtes sei der Dank gestellt. Es ist ein vielfältiger Dank an all die, die sich für die Bibliothek eingesetzt haben mit eigener Arbeit, mit ideeller oder finanzieller Betreuung. Ohne Entgegenkommen, Verständnis und tatkräftige Mithilfe der zuständigen Behörden, der Freunde und Förderer und nicht zuletzt der Mitarbeiter im Hause, wären die geschilderten Leistungen nicht möglich gewesen.